

## Konzeption zur strategischen Neuausrichtung des Sanierungsbeirates der Stadt Eberswalde

### *Eberswalder „Stadt-Gespräche“*

Der Wegfall des Status „Sanierungsgebiet“ für weite Teile der Eberswalder Innenstadt ist Herausforderung und Chance gleichermaßen. So eröffnet sich damit insbesondere die Gelegenheit, ohne formale Vorgaben über die zukünftige Ausrichtung und Funktion des Sanierungsbeirates nachzudenken.

Neben dieser städtebaurechtlichen Perspektive sehen die beteiligten Akteure aber auch eine Reihe von weiteren Entwicklungen, die eine Evaluierung der Aufgaben und Funktion notwendig und sinnvoll erscheinen lassen:

- Seit der Aufstellung Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) Stadtentwicklungskonzeptes im Jahr 2008 (Aktualisierung 2014) haben sich gesellschaftliche Prozesse neu ausgerichtet oder verstärkt. Besonders die Gemeinwohlorientierung in gesellschaftlichen Debatten hat zugenommen: Die Gemeinnützigkeit von Wohnungsbaugesellschaften wird diskutiert, die Rolle kommunaler Unternehmen in der Stadtentwicklung hat an Bedeutung gewonnen, Bürgerversicherung ist immer wieder ein Thema ebenso wie das Grundeinkommen. Externe Faktoren wie Gesundheit oder Luftqualität spielen in der Mobilität eine Rolle, eine nachhaltige Landwirtschaft und Ressourcennutzung (auch in der Stadtentwicklung mit dem 30 ha Ziel, welches perspektiv ein 0 h Ziel sein müsste) ist in der Diskussion.
- Darüber hinaus wird es zunehmend populär, Dinge nicht allein zu besitzen, sondern die Nutzung mit vielen Menschen zu teilen. Das betrifft insbesondere die Mobilität, aber auch das Wohnen (AirBnB) oder Büroarbeitsplätze und vieles mehr.
- Die Menschen zieht es auch zum Wohnen wieder in die Stadt. Gerade Mittelstädte mit entsprechender Infrastruktur wachsen mit einer nicht vermuteten Dynamik.
- Es gibt inzwischen viele Initiativen in Eberswalde, die im Stadtraum wirksam werden. Diese Aktivitäten verbinden bauliche, städtebauliche aber auch soziale und kulturelle Aspekte (Guten Morgen Eberswalde, Hebewerk, Schöpfwerk, Greenpeace, Initiative Ruhlaer Strasse, viele Aktivitäten der HNE)
- Im Zuge des Dieselskandals und der sich entwickelnden Elektromobilität ist ein neues Verständnis von Mobilität und den tatsächlichen direkten und indirekten Kosten für Mobilität auszumachen. Insbesondere die Frage der Luftqualität (NOx und Feinstaub) sind in der gesellschaftlichen Diskussion angekommen und bestimmen inzwischen auch den Wert von Stadtraum und Lebensqualität.
- Die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin und im Berliner Umland nimmt weiterhin zu. Da Berlin den Bedarf offenkundig nicht decken kann, sind Auswirkungen an den Mietpreisen und den verfügbaren Wohnungen auch in Eberswalde zu spüren. In der Folge gibt es auch in Eberswalde eine gestiegene Nachfrage nach Bauflächen und Entwicklungsgebieten. Da das Angebot begrenzt ist, gilt es zu überlegen, wie man die verfügbaren Flächen sinnvoll nutzt und nach welchen Kriterien man die Nutzung definiert.
- Das Wohnen im Alter hat, u.a. verursacht durch Förderprogramme wie das Anlaufstellenprogramme der Bundesregierung und den allenthalben spürbaren demografischen Wandel, ebenfalls einen Platz in der öffentlichen Diskussion. Neue Wohnformen (Mehrgenerationen-

wohnen, altersgerechtes Wohnen, betreutes Wohnen) und die soziale Integration verschiedener Generationen werden in diesem Zusammenhang immer wichtiger.

- Mit der neuen städtebaurechtlichen Kategorie „Urbanes Gebiet“ wird das Nebeneinander von dichtem Wohnen und stadtverträglichem Gewerbe wieder bewusst gefördert.
- Mit dem letzten Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur von 2016/17 ist das Thema „Baukultur“ auch für die Klein- und Mittelstände verstärkt ins Blickfeld geraten. Baukultur wird hierbei nicht nur als Ergebnis von Planen und Bauen verstanden, sondern bezieht den Prozess und die öffentliche Debatte um qualitativ volles Bauen ausdrücklich ein.
- Und nicht zuletzt gibt es europaweit wieder ein grundsätzliches Interesse am Thema „Stadt“ und eine damit verbundene Werte-Diskussion.

### Was soll mit den Aktivitäten des Sanierungsbeirates erreicht werden?

Basierend auf dieser Analyse lassen sich eine Reihe von strategischen Zielen und inhaltlichen Ausrichtungen für die zukünftige Funktion eines „bürgerschaftlichen „Stadt“-beirates“ begründen, die über die momentane Rolle als planungsrechtliches Korrektiv weit hinausgehen:

- Entwicklung und Unterstützung eines bürgerschaftlichen Engagements zur Thema Stadtentwicklung
- Schaffung einer offenen Diskussionskultur und Wahrnehmung für Fragen, die den öffentlichen Raum und „unsere Stadt“ betreffen
- Bündelung und Einbindung bestehender bürgerschaftlicher Aktivitäten außerhalb von Politik und Verwaltung (Hebwerk, Schöpferwerk, Kulturbeirat, Greenpeace EW, HNE, Guten Morgen Eberswalde, ADFC, ...)
- Förderung eines Dialoges zwischen den Akteuren (Politik / Verwaltung: Bürgerschaft)
- Erweiterung des allgemeinen Verständnisses zum Thema Stadtentwicklung („Nicht nur Steine, auch Beine“)
- Fortschreibung / Entwicklung von strategischen Planungen (z.B. INSEK)
- Entwicklung einer Diskussionsplattform zu unterschiedlichen urbanen Themen, z.B.:
  - Stadtentwicklung (Bauen, Grünflächen, Parken)
  - Flächennutzungs politik
  - Parken spezifisch (u.a. Parken am Bahnhof für Pendler)
  - Entwicklung von sozialer und kultureller Infrastruktur (Kitas, Ärzte, Gastronomie, Kultureinrichtungen)
  - Soziale Aspekte (Wohnen für alle, Wohnen im Alter, ...)
  - Bereitstellung von Flächen im Innenstadtbereich für alternative Wohnformen wie z.B. Baugruppen
  - Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (Mietwohnungen, bezahlbaren Eigentumswohnungen, gefördertem Wohnungsbau)
  - Urbane Mobilität (Radverkehr, zu-Fuß-gehen, ÖPNV)
  - Nutzung des Straßenraums für Gastronomie, Handel, Gewerbe, Ausweisung / Ausweitung von Fußgängerzonen, ...
  - Bedeutung und Nutzung des Finowkanals
  - ...

Die Mitglieder des Sanierungsbeirates schlagen daher vor, das Verständnis zur Wirkung des Sanierungsbeirates zu erweitern. Unter der Überschrift „Stadt-Gespräche“ können die o.g. und weitere Themen in unterschiedlichen Formaten und Akteurskonstellationen adressiert werden. Es wird damit ein neues bürgerschaftlich-fachliches Forum für unterschiedliche urbane Belange und Bedarfe geschaffen und damit auf eine geänderte gesellschaftliche Situation reagiert.

Welche Aktivitäten sind geplant für 2017 / 2018?

2017:

- Interner Abstimmung der Neuausrichtung des Sanierungsbeirates
- Vorstellung der strategischen Neuausrichtung des Sanierungsbeirates in der Stadtverordnetenversammlung / Bauausschuss

2018:

- Stadtpaziergang zu ausgewählten Orten
  - Ggf. mit künstlerischer / musikalischer Begleitung als gemeinsame Aktion von Sanierungs- und Kulturbeirat
  - Ziel: Bewusstsein fördern für die Vorteile / Nachteile verschiedener Bauformen im Innenstadtbereich. Bedarf an Veränderung der aktuellen Politik und Verwaltungspraxis zu einzelnen Bereichen aus der Bürgerschaft heraus stimulieren.
- Initiierung und Unterstützung stadtraumorientierte Einzelaktivitäten (in Zusammenarbeit mit Kulturbeirat, lokalen Akteuren und Vereinen oder Kulturschaffenden), z.B.
  - Quartiers-Frühstück und/oder Tafeln
  - Picknicks in Parks oder an Orten, die noch nicht sonderlich im Fokus der Öffentlichkeit stehen
  - Temporäre Bars und Cafés zur Förderung der Gastronomie
  - Freiluftkino im Sommer in Parks oder an wechselnden Plätzen in der Stadt
  - Allgemeine Unterstützung von temporären Interventionen und zeitlich begrenzten kleinräumlichen Veränderungen
  - Aufzeigen von Bedarfen zur urbanen Nutzung (z.B. fehlende Abstellplätze für Fahrräder, zu hohe Bordsteinkanten, fehlendes Stadtgrün oder Bänke)
  - Integration von Geflüchteten und Migranten
  - Weitere Förderung von Tanzveranstaltungen unter freiem Himmel
  - ...
- Maßnahmen zur besseren Einbindung der Studierenden der HNE
  - Begleitung von Studien und Konzepten oder Stegreif-Entwürfen zur Nutzung / Aneignung der Stadt Durchführung